



Das Dokument aus dem Zinsbuch von 1534, das erstmals den Namen Wipf in Altenburg erwähnt. BILD: HORST WIPF

500 Jahre Wipf in Altenburg

Altenburg (rig) Nun ist es amtlich: Der Name Wipf ist bereits seit 500 Jahren in Altenburg verbreitet. Bislang gab es zahlreiche Vermutungen und viele Hinweise, aber keine Quellen. Vor Kurzem hat nun Thomas Neukom vom Staatsarchiv Zürich in alten Klosterbüchern nachgeforscht und wurde fündig. Ein Zinsbuch aus dem Jahr 1529 nennt einen Cleinhaini Wipff aus Altenburg. Im Jahr 1534 wird in den alten Unterlagen ein Haini Wipf erwähnt und als Zinspflichtiger vermerkt. Offenbar bewirtschaftete dieser Haini Wipf als Erblehensnehmer des Klosters Rheinau den Seelhof in Altenburg. Wo sich dieser befand, ist jedoch nicht bekannt.

Spurensuche nach Ahnen

Horst Wipf hat vor einigen Jahren damit begonnen, Ahnenforschung zu betreiben. Er ist dabei recht erfolgreich, jedoch waren bislang keine richtig alten Quellen zugänglich gewesen.

In der Chronik zur 1100-Jahr-Feier von Altenburg im Jahre 1971 zeichnete der Heimatforscher Hans Matt-Willmat die Dorfgeschichte zwischen dem 15. und 19. Jahrhundert nach. Dabei wurde mehrfach der Name Wipf erwähnt, auch der Seelhof und die Jahreszahlen 1550, als ein Heinrich Wipf dort wirkte. Aus dem Jahr 1601 wird von dessen Sohn Georg und Enkel Heinrich Wipf berichtet. Leider verzichtete der Verfasser auf eine Quellenangabe und so konnte dieser Teil der Familiengeschichte allenfalls unter „Hörensagen“ eingeordnet werden. Mit dem Eintrag aus dem Zinsregister des Jahres 1529 wurde dies nun aber zur Gewissheit.

Erfassung erst ab 1600

Eine blutsverwandtschaftliche Zugehörigkeit ist erst ab dem Jahr 1600 mit Sicherheit möglich, weil das Kloster Rheinau erst ab dann begonnen hat die familiären Ereignisse wie Geburten, Taufen, Ehen und Sterbefälle in ihren Büchern zu dokumentieren. Da in der Altenburger katholischen Pfarrgemeinde bis 1802 Patres aus dem Kloster Rheinau als Pfarrer wirkten, wurden auch die Altenburger Bürger ab dieser Zeit vom Kloster genealogisch erfasst.

NACHRICHTEN

POLIZEIBERICHT

Karlsruher gefährdet Verkehrsteilnehmer

Küssaberg/Rekingen (jsc) Beim Polizeipräsidium Freiburg ging am Samstagmorgen gegen 7.30 Uhr ein Hinweis auf einen blauen VW Bus mit KA-Kennzeichen ein. Dieser sei im deutsch-schweizerischen Grenzgebiet durch angeblich riskante Fahrweise aufgefallen. Noch während der Erstmitteilung bezüglich des Fahrzeuges durch einen Zeugen fuhr der VW-Bus auf der L 162 über die Grenze bei Rheinheim nach Bad Zurzach. Im weiteren Verlauf kam es offenbar in Rekingen zu einem Verkehrsunfall mit einem geparkten Auto. Die Kantonspolizei Aargau konnte den Fahrer stellen und nahm den Unfall auf. Anschließend setzte dieser seine Fahrt fort. Am selben Tag gegen 19 Uhr gingen bei der Polizei mehrere Notrufe entlang der B 500 im Bereich Häusern/Feldberg sowie der B 31 im Bereich Titi-see-Neustadt ein. Alle Anrufer meldeten einen blauen VW-Bus mit KA-Kennzeichen, der den Verkehr gefährdete, indem er beispielsweise auf der Gegenfahrbahn fuhr. Am Bodensee endete schließlich die halsbrecherische Fahrt. Der 53-jährige Fahrer wurde am Abend von Beamten des Polizeireviers Friedrichshafen vorläufig festgenommen. Sein Führerschein wurde beschlagnahmt und das Fahrzeug sichergestellt. Nach ersten Ermittlungen lag keine Beeinflussung durch berauschende Mittel vor. Möglicherweise ist die Fahrweise aber auf eine psychische Erkrankung zurückzuführen.

NOTIZEN

ERZINGEN

Die Gemeindebücherei Klettgau im Vereinshaus in Erzingen, Gartenstraße 13, hat ab dem morgigen Dienstag, 3. September, wieder zu den gewohnten Öffnungszeiten geöffnet.

LOTTSTETTEN

Eine Feierabendwanderung führt der Schwarzwaldverein Lottstetten am kommenden Mittwoch, 4. September, durch. Treffpunkt ist um 18 Uhr beim Bistro Holzscheiter. Infos gibt es beim Wanderführer Günther Haberstock, Telefon 07745/910 37. (thg)

JESTETTEN

Ein Orgelkonzert findet am kommenden Freitag, 6. September, ab 20 Uhr in der Klosterkirche Rheinau/Schweiz statt. Johannes Mayr aus Stuttgart wird Werke von Hassler, Kerll sowie Improvisationen spielen. Der Eintritt ist frei, Spenden sind erwünscht.



Mit Musik: Der Musikverein Vilsingen lieferte zünftige Blas- und Unterhaltungsmusik zum Frühschoppen. BILDER: EVA BAUMGARTNER

Aus Liebe zur Heimat

- Das kleine Bühl feiert sein großes Erntedankfest
- Musikverein stemmt Veranstaltung zum 30. Mal

VON EVA BAUMGARTNER

Bühl – Die Heimatfeste auf den kleinen Dörfern, in denen jeder jeden kennt, sollen die schönsten und stimmungsvollsten sein. Das kleine Bühl mit seinen gerade mal 300 Einwohnern stellte dies wieder einmal anlässlich des dreitägigen Erntedankfestes unter Beweis: ländlich, kultig, urig mit viel Musik und Tanz. In der Bühlener Reithalle optisch in Szene gesetzt mit Stroh- und Heuballen, mit bunten und prall gefüllten Erntekörben, aufgehängten Getreidegarben und der großen Erntekrone. Allesamt Relikte aus einer anderen Zeit, als die vielen Bauernhöfe in Bühl noch den Alltag im Dorf prägten.

Zum 30. Mal richtete der Musikverein Riedern-Bühl dieses große Dorffest aus. Tagelang wird die Reithalle für den großen Anlass hergerichtet, der Holzboden verlegt, die Aufbauten gezimmert und aufgestellt, die herbstliche Dekoration gebastelt und schließlich noch in den heimischen Küchen gebacken und gekocht. „Bei uns in Bühl wird zum Erntedankfest alles selbst gemacht, auch das Mittagessen am Sonntag für Hunderte von Besuchern bereiten wir selbst zu“, erzählt die stellvertretende Vorsitzende Ulrike Spitznagel, die mit ihren Helferinnen die Kaffeestube organisiert. Ohne den enormen Zusammenhalt im Dorf wäre ansonsten das große Fest nicht zu stemmen. Im kommenden Jahr feiert der Musikverein Riedern-Bühl sein 100-jähriges Bestehen, dann wird in Bühl das große Bezirksmusikfest ausgerichtet. Die vielen anreisenden Musikvereine können sich dabei auf die große Erfahrung und die perfekte Organisation im dritt kleinsten Ortsteil von Klettgau verlassen.

Wie immer startete das Bühlener Erntedankfest mit einer großen Party, Tanzen bis in die späte Nacht hinein zur Musik der Gruppe Slamjam. Festlich und besinnlich startete der Sonntagmorgen mit dem Festgottesdienst in der Notburga-Kirche, gesanglich vom Kirchenchor mitgestaltet. Im Anschluss war Frühschoppen und Mit-



Mit Technik: Alte Traktoren lockten zahlreiche technikbegeisterte Besucher an.



Mit Schwung: Ein kleines nostalgisches Karussell, wie aus Omas Zeiten, wartete auf die kleinen Besucher.



Mit Nostalgie: Ein sorgfältig restaurierter Gras- und Getreidemäher aus dem Jahr 1920 der Marke Fahr.

Der Verein und das Fest

Der Musikverein Riedern-Bühl richtet seit 30 Jahren das große Erntedankfest aus. Der Verein wurde 1920 gegründet. Im Protokoll der Gründungsversammlung ist nachzulesen: „Der Gesamtvorstand und die Mitglieder verpflichteten sich zu einem brüderlichen und anständigen Betragen miteinander und somit werde der Verein an die Öffentlichkeit gebracht. Möge der Verein vorwärtskommen und aufblühen.“ Im kommenden Jahr wird der MV Riedern-Bühl zu seinem 100-jährigen Bestehen das Bezirksmusikfest ausrichten.

tagessen in der Halle angesagt. Für zünftige Blasmusik sorgten bis in den späten Nachmittag hinein die Musikvereine Vilsingen, die Tanzkapelle Ibach-Wittenschwand sowie der Musikverein Urberg. Die Tanzgarde Bühl lieferte dazwischen sehenswerte Tanzdarbietungen. Ein ganz besonderer Publikumsmagnet waren die alten Traktoren. Das große Traktortreffen mit

anschließender Ausstellung der zahlreichen auf Hochglanz polierten landwirtschaftlichen Fahrzeuge, darunter uralte Trecker aber auch neuzzeitliche riesige Ungetüme, sind nicht nur bei Männern der Renner.

Heute ab 17 Uhr lohnt sich noch einmal ein Besuch: Das Handwerkerfest mit der Kapelle Tikos (freier Eintritt), läutet das Ende des Festes ein.

Ein spannender und gefühlvoller Sommerabend

Freiburger Band Cheveres begeistert beim Festival der Stille mit lateinamerikanischen Rhythmen und animiert Publikum zum Tanzen

Hohentengen/Kaiserstuhl (gt) Sommer, Sonne, heiße Rhythmen: Es war ein herrlicher Sommertag, der mit den mitreißenden lateinamerikanischen Klängen der Freiburger Band Cheveres um den chilenischen Sänger Rubén Olivares einen perfekten Ausklang fand. Im Rahmen des Festivals der Stille standen auf dem Hohentenger Engelhof Salsa, Samba, Bossa Nova und Bolero im Mittelpunkt – und die drei Musiker begeisterten das Publikum restlos.

Schon seit einigen Jahren ist das Weinforum des Engelhofs Konzertstätte des mehrtägigen Festivals der Stille, das vor elf Jahren von dem Kaiserstuhler Künstlerpaar Daria Zappa und Massimiliano Matesic ins Leben ge-

rufen wurde und jedes Jahr aufs Neue hochkarätige Musiker präsentiert. Und so freute sich Georg Netzhammer auch im Namen der beiden künstlerischen Leiter, an diesem Abend die drei in Freiburg lebenden Musiker Rubén Olivares aus Chile, Efrain Retana aus Costa Rica und Christian Bazán aus Peru im voll besetzten Forum begrüßen zu können.

Gleich der Einstieg mit den Klängen von „Buena Vista Social Club“ nahm mit in die afrikanisch geprägte lateinamerikanische Klangwelt mit ihren bestechenden Rhythmen, temperamentvollen, aber auch sehr melancholischen, leidenschaftlichen Melodien voller Gefühl. Bekanntes und weniger Bekanntes und auch Eigenes war zu hören. Und es dauerte nicht lange, bis die ersten Gäste mit Händen und Füßen mitzuwippen begannen.

Percussions, zwei Gitarren, die ausgezeichneten Stimmen von Rubén Olivares, der als ausgebildeter Tenorsänger

auch in der Oper unterwegs ist und mit kraftvoller, ausdrucksstarker Stimme faszinierte, Efrain Retana und Christian Bazán machten Lust auf immer mehr. „Was wollt ihr hören?“, „Salsa“, kam die Antwort aus dem Publikum, eine kurze Verständigung der Musiker und es ging los – dass man es mit der Programmabfolge nicht so genau nehmen werde, hatten die spielfreudigen Musiker gleich zu Anfang des Konzerts angemerkt.

Auftritt macht gute Laune

Hatten die ersten bereits gewagt mitzutanzten, wurden es nach der Pause und dem Lied um Comandante „Che Guevara“ einige mehr, die es nicht mehr auf ihrem Stuhl hielt. Begeisterter, rhythmischer Beifall, klatschen und Pfiffe – erst nach mehr als 20 Liedvorträgen war wirklich Schluss und ein spannender, mitreißender, gefühlvoller Sommerabend, der Spaß und gute Laune mach-



Mit lateinamerikanischer Musik begeisterten die drei Musiker der Band Cheveres aus Freiburg beim Festival der Stille im Weinforum des Weingutes Engelhof (von links): Christian Bazán, Rubén Olivares und Efrain Retana. BILD: SABINE GEMS-THOMA

te, fand ein Ende. „Hoffentlich bis ein nächstes Mal“, dankte Rubén Olivares den Veranstaltern, den Gastgebern vom

Engelhof und dem begeisterten Publikum, das dagegen sicher nichts einzuwenden hätte.